



# Olá São Paulo

## Hallo São Paulo!

**Joachim von Goetz**, 27 Jahre, studierte International Business Information Technology in Deutschland, England und Hongkong. 2004 startete er bei SAP, arbeitete in Deutschland, Singapur, USA und Japan.

Von **Nina Augustat**

**São Paulo in Brasilien** – eine der größten Städte der Welt. Joachim von Goetz wagte 2010 den Schritt und ging für SAP, einen Anbieter von Unternehmenssoftware, in die Millionenstadt. Er leitet dort ein Team des Co-Innovation Lab Brazil.

**Im Dezember 2010** bot mein Chef mir an, ein Team der SAP in São Paulo aufzubauen und zu leiten. Bevor ich meine Entscheidung endgültig traf, flog ich für eine Firmenveranstaltung nach São Paulo, wo ich meine zukünftigen Arbeitskollegen zum ersten Mal getroffen habe. Sie nahmen mich mit einer solchen Herzlichkeit auf, dass meine Entscheidung schon nach kürzester Zeit feststand.

Mein Team, das Co-Innovation Lab Brazil, leistet lokalen, regionalen und auch globalen Dienstleistungs-, Software- oder Technologiefirmen technische Unterstützung bei der Entwicklung von Softwarelösungen. Wir arbeiten dabei eng mit anderen Bereichen der SAP zusammen – sei es in den lokalen Markteinheiten oder auch mit den globalen Abteilungen. So stellen wir sicher, dass die Lösung unsere Produktpalette funktional ergänzt, und versu-

chen, die Bedürfnisse unserer Kunden bestmöglich abzudecken. Es ist ein sehr interessantes Arbeitsumfeld, jedes Projekt ist einzigartig und bringt die unterschiedlichsten Menschen zusammen. Das macht es jeden Tag wieder spannend.

Wichtig ist mir, dass ich den Freiraum habe, meinen Arbeitstag so zu gestalten, wie ich das möchte. Glücklicherweise gibt es bei uns zum Beispiel eine Vertrauensarbeitszeit, wir haben also keine Stechuhr. Es kommt nicht darauf an, wann und wie lange wir im Büro sind, sondern darauf, dass wir unsere Aufgaben erledigen. Das ist besonders praktisch, wenn man mal etwas Privates erledigen muss. Ich glaube, dass das Thema Work-Life-Balance – unabhängig davon, in welchem Land man arbeitet – mittlerweile für fast alle Arbeitnehmer sehr wichtig ist und die Unternehmen erkannt haben, dass



### Landesinformationen:

Größe: 8,5 Mio. km<sup>2</sup>  
Einwohner: 192 Mio.  
Hauptstadt: Brasília  
(450.000 Einwohner)  
Klima: Durchschnittstemperatur in  
São Paulo: Januar 27°C/Juli 22°C  
Landessprache: Brasilianisches  
Portugiesisch

### Währung:

Real  
1 Euro = 2,58 Real (Stand: 07.09.12)

### Flugdauer Direktflug:

Frankfurt – São Paulo circa 11 Stunden,  
Kosten: ca. 500 Euro

### Essen:

Nationalgericht São Paulos ist die  
Feijoda, ein Bohnentopf mit verschiede-  
nen Fleischsorten. Auch ein Besuch in  
einem typisch brasilianischen Restaurant  
lohnt sich: Beim Churrasco werden  
verschiedene Fleischsorten direkt am  
Tisch von einem Spieß geschnitten und  
serviert.

### Zeitverschiebung:

GMT -3 Stunden

### Einreisebedingungen:

Für die Einreise nach Brasilien benötigen  
deutsche Staatsangehörige einen gülti-  
gen Reisepass. Aufenthalte von bis zu 90  
Tagen sind visumsfrei möglich.

# Brasilien

heute andere Faktoren zählen als lediglich ein gutes Gehalt und ein sicherer Arbeitsplatz. Aber es gibt sicherlich auch Unterschiede zwischen den Kulturen – meiner Erfahrung nach haben zum Beispiel die Asiaten ein anderes Verhältnis zu Arbeit und Freizeit als die Europäer.

In der „New York Times“ gab es einmal einen Reiseartikel, der den Kern der Stadt aus meiner Sicht sehr gut zusammenfasst. Er besagt ungefähr Folgendes: „São Paulo ist wahrscheinlich die hässlichste und gefährlichste Stadt, die du je lieben wirst.“ Die Sicherheit ist, neben der Infrastruktur, eine der größten Schwächen der Millionenstadt São Paulo. Außerdem machen allein die Größe und die Anzahl der dort lebenden Menschen es nahezu unmöglich, etwas in planbarer Zeit zu erreichen. Schon aus einigen wenigen Kilometern können, vor allem bei Regen oder nach Feierabend, schnell ein paar Stunden Autofahrt werden. Im Gegenzug bietet die Stadt aber vierundzwanzig Stunden am Tag alles, was man sich vorstellen kann – São Paulo ist eine Stadt, die niemals ruht. Es gibt für jeden Geschmack Stadtteile, immer wieder neue Restaurants und Bars, spontane Konzerte und kulturelle Veranstaltungen. Das Besondere: Überall wird man von brasiliani-

schem Charme und Lebensfreude empfangen. Brasilien ist ein Land zum Erkunden und ein Land, auf das die Einwohner mit Recht sehr stolz sind.

Mit meinen neuen Kollegen bin ich schnell in Kontakt gekommen, und wir gehen oft abends gemeinsam etwas trinken oder am Wochenende ins Restaurant – es ist fast wie in einer großen Familie. Das Wichtigste ist, immer offen und flexibel zu sein, egal, was kommt, und sich dabei mit seiner eigenen Art möglichst gut in die lokale Kultur einzufinden. Zurückblickend fallen mir viele schöne Situationen ein, an die ich mich gerne erinnere – fast alle haben allerdings eines gemeinsam: Immer waren gute Freunde oder Kollegen dabei. Ich finde es toll, wenn man mit den verschiedensten Menschen an den unterschiedlichsten Orten Gemeinsamkeiten entdeckt und diese im Idealfall zusammenbringen kann.

Im Moment liegt mein Fokus auf dem Erfolg des Teams und der Partnerschaften. Ich möchte mein Team so etablieren, dass es erfolgreich ist und vor allem auch nach meinem Weggang – mit einem entsprechenden Nachfolger – weiterlaufen kann. Ich denke noch nicht darüber nach, wann ich gehen werde oder was ich danach machen werde. Klar habe ich Ideen, was kom-

men könnte, aber vor knapp zwei Jahren hätte ich auch noch nicht geglaubt, dass ich jetzt in Brasilien lebe. Planung ist zwar ein wichtiges Element der Karriere, aber man sollte sich nie die Möglichkeit verbauen, neue interessante Möglichkeiten spontan zu erkennen.

Mein erstes Visum ist zwei Jahre gültig, und vor kurzem habe ich meine Visumsverlängerung beantragt. Eines ist für die Zukunft klar: Ich möchte weiterhin mit verschiedensten Kulturen arbeiten und versuchen, diese miteinander zu verbinden. Ich will täglich mehrere Sprachen sprechen, spannende Ideen mit neuen Technologien realisieren und im Idealfall dabei neue Geschäftsmodelle oder -konzepte bauen. Vor allem aber möchte ich den täglichen Spaß und die Herausforderung nie verlieren.

### **Pause machen und Gutes tun**

SAP-Mitarbeiter haben seit 2012 die Möglichkeit, ein „Social Sabbatical“ einzulegen. Für vier Wochen reisen sie in kleinen Teams in Schwellenländer und geben dort ihr Fachwissen in Strategie, Marketing, IT, Finanzwesen, Consulting oder Recht an Unternehmen und kleine Firmen weiter. Die SAP-Mitarbeiter haben dabei die Gelegenheit, ihre Führungsqualitäten weiterzuentwickeln, kulturelles Wissen zu vertiefen und Kontakte mit anderen Führungskräften aus aller Welt zu knüpfen.

*„Das Wichtigste ist, immer offen und flexibel zu sein und sich dabei mit seiner eigenen Art möglichst gut in die lokale Kultur einzufinden.“*